©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs und der Nachbargebiete; download unter www.biologiezentrum.at
Fl. Austr. Novit. 5: 72–79 (1998)

Floristische Neufunde (7–21)

Zusammengestellt von

Manfred A. FISCHER und **Harald NIKLFELD**

Abstract: New floristic records: (7) *Cardamine trifolia*; – (8–9) *Chamaesyce (Euphorbia) humifusa* und *Ch. maculata*. – (10) *Chrysosplenium alternifolium*; – (11) *Corydalis intermedia*; – (12) *Dipsacus pilosus*; – (13) *Eryngium alpinum*; – (14) *Jovibarba hirta*; – (15) *Ornithogalum brevistylum* („*pyramidale*"); – (16) *Orobanche alsatica*; – (17) *Orobanche laserpitii-sileris*; – (18) *Peltaria alliacea*; – (19) *Peucedanum austriacum*; – (20) *Pulmonaria australis*; – (21) *Rosa glauca*.

Die Zielsetzungen dieser Serie wurden im letzten Heft (Fl. Austr. Novit. **4**: 41–42) erläutert. – Diese zweite Folge hat einen Wiener Schwerpunkt: Ausnahmsweise bringen wir auch einige Meldungen, die eigentlich nicht ganz neu sind, denn von NEILREICHS (1846, 1858) Funden in Wien ist weniger verlorengegangen, als man in Anbetracht der starken Landschaftsveränderungen annimmt. Die Botaniker dieses Jahrhunderts haben bis vor kurzem von der nun etwa ein Dreiviertel-Jahrhundert währenden politischen Selbständigkeit Wiens (als eigenes Bundesland) keine Kenntnis genommen – aus durchaus plausiblen Gründen. JANCHENS Flora (1966–1975) führt Wien im Titel, trennt es aber bei den Fundortsangaben nicht vom umgebenden Niederösterreich. Erst in der Exkursionsflora für Österreich (ADLER & al. 1994) wird Wien als gleichwertiges Bundesland behandelt, und für die im Entstehen begriffene „Flora von Österreich" ist diese Vorgangsweise geplant. Dies hängt auch damit zusammen, daß neuerdings allgemein das Interesse an der genauen Erfassung einer Großstadt-Flora stark gestiegen ist (wie sich auch am Beispiel etlicher anderer Länder zeigt), aus Umweltschutz-Bestrebungen und aus theoretischem Interesse am anthropogenen Faktor. Die Stadt (zugleich das Bundesland) Wien, an einer wichtigen biogeographischen Grenze liegend, bedacht mit einem botanisch höchst reichen, relativ naturnahen Grüngürtel und mit einem botanischen Pionier, der vor mehr als 150 Jahren seine „Flora von Wien" schrieb, ist ein naheliegendes und dankbares Studienobjekt. Die folgenden Neufundmeldungen mögen alle Floristen in Wien und Umgebung anregen, auch heute auf Neilreichs Spuren zu wandeln – es lohnt sich!

Wenn nichts anderes angegeben, folgen Taxonomie und Nomenklatur ADLER & al. (1994).

(7) *Cardamine trifolia*

Wien, 14. Bez., Flysch-Wienerwald, Brunnriedgraben NE Steinbach und W Schutzengelberg; 380–400 m s. m. (7763/1); Quellfluren im Ursprungsbereich des Brunnriedgraben-Bachs im Schwarzerlenwald (Umgebung: Rotbuchenwald); März 1998: W. Adler (Herb. W. A.). – War bisher (NEILREICH 1846) zwar aus den benachbarten Tälern des Weidlingbachs, des Mauerbachs und des Gablitzbachs bekannt, aber für das Gebiet Wiens bisher nicht nachgewiesen. Diese montane Art kommt innerhalb Wiens offensichtlich ausschließlich in diesen allerwestlichsten und damit relativ klimafeuchten Randgebieten vor.

Wolfgang ADLER

(8–9) *Chamaesyce* (= *Euphorbia* sect. *Anisophyllum*, *Euphorbia* subg. *Chamaesyce*)

Wie bereits MELZER (1994: 504) betont, sind auch in Österreich Friedhöfe bevorzugte Wuchsorte für Arten dieser besser als Gattung einzustufenden Sippe (die bis vor kurzem [z. B. auch noch bei ADLER & al. 1994] meist als eine *Euphorbia*-Untergattung betrachtet worden ist): vor allem mit Kies oder Splitt bestreute Wege, Blumenbeete und Fugen zwischen Platten oder Pflastersteinen. (Genaueres über die Gattung *Chamaesyce* bringen HÜGIN & HÜGIN 1997 und HÜGIN 1998; über die in Österreich ebenfalls eingebürgerte *Ch. glyptosperma* vgl. HÜGIN & STARLINGER 1998.) Da die Flora der Friedhöfe meist zu wenig oder gar nicht beachtet wird, ist die Verbreitung der *Chamaesyce*-Arten nur unzureichend bekannt. Stichprobenartige Kontrollen ergaben folgende neue bzw. Bestätigungen alter Fundorte (Belege finden sich im Herbar des Verfassers):

(8) *Ch. humifusa*

Burgenland: Eltendorf (8963/3); in Menge; September 1997.

Wien: 3. Bezirk: Botanischer Garten der Universität Wien; (7864/1); selten; September 1997 (hier bereits seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bekannt; THELLUNG 1917: 445). – 11. Bezirk: Zentralfriedhof (7864/2,4); Oktober 1995.

Niederösterreich: Amstetten (7855/3); einige wenige Exemplare; September 1997. – Melk (7757/4); in Menge; September 1997. – Neunkirchen (8262/3,4); mehrfach; September 1997. – Orth an der Donau (7866/3); einige wenige Exemplare; Oktober 1995 (hier bereits von W FORSTNER gefunden). – Tulln (7662/3); häufig; September 1997.

Steiermark: Leibnitz (9259/1); in Menge; September 1997. – St. Veit am Vogau (9259/4); einige wenige Exemplare; September 1997.

Vorarlberg: Götzis (8623/4); ein großer Bestand; Juli 1996.

Ch. humifusa ist damit neu nachgewiesen für Burgenland und Vorarlberg.

Gerold HÜGIN

(9) *Ch. maculata*

Burgenland: Andau (8268/1); ein größerer Bestand; September 1997. – Deutsch Jahrndorf (7968/4); 1 Exemplar; September 1997. – Jennersdorf (9062/4); 4 Exemplare; September 1997. – St. Margarethen im Burgenland (8165/4); insgesamt selten, lokal häufiger; September 1997. – Wulkaprodersdorf (8264/2); 1 Exemplar; September 1997.

Wien: 11. Bezirk: Zentralfriedhof (7864/2,4); Oktober 1995. – 12. Bezirk: Südwestfriedhof (7863/2); ziemlich häufig; September 1997.

Niederösterreich: Amstetten (7855/3); ein mittelgroßer (?) Bestand; September 1997. – Eckartsau (7866/4); mehrfach; Oktober 1995. – Engelhartstetten (7867/1); mehrfach; Okto-

ber 1995. – Felixdorf (8163/1); mehrere kleine Bestände; September 1997. – Fischamend (7865/4); mehrfach; Oktober 1995. – Hainburg a.d.Donau (7867/4); selten; Oktober 1995. – Leobersdorf (8063/3); ziemlich häufig; September 1997. – Melk (7757/4); ein sehr kleiner Bestand; September 1997. – Prellenkirchen (7967/2); ziemlich selten; Oktober 1995. – Straßhof an der Nordbahn (7666/3); ein kleiner Bestand; September 1997. – Tulln (7662/3); häufig; September 1997. – Wiener Neustadt (8163/3); mehrfach; September 1997.

Oberösterreich: Pregarten (7653/1); ein größerer Bestand; September 1997. – Traun (7751/3); 2 kleine Bestände; September 1997. – Zwar in ADLER & al. (1994) für **O** nicht genannt, jedoch dort schon seit 1901 nachgewiesen (mündl. Mitt. M. Hohla, Obernberg).

Steiermark: Leoben; 540 m s. m.; (8656/2); ein größerer Bestand; September 1997. – Mureck (9260/4); ziemlich häufig; September 1997.

Vorarlberg: Dornbirn-Hatlerdorf (8624/1); in Menge; September 1997. – Götzis (8623/4); stellenweise ziemlich häufig; Juli 1996.

Ch. maculata ist damit neu nachgewiesen für Burgenland und Vorarlberg.

Gerold HÜGIN

(10) *Chrysosplenium alternifolium*

Wien, 14. Bez., Flysch-Wienerwald: Schutzengelberg; 500 m s. m.; (7763/1); an feuchten Stellen im Rotbuchenwald mehrfach; 11. April 1998: G. & M. A. Fischer (obs.). – Bisher gab es keine eindeutig im Wiener Anteil des Wienerwaldes liegende Angabe. NEILREICH (1846: 447) gibt die Art für „längs des Tulbinger Steiges" und „Wälder bei Mauerbach und Heil. Kreutz" an. Nur in den Donauauen wurde sie einmal auf Wiener Gebiet gefunden („im Prater an einem Sumpfe zwischen dem Jägerhause und der Straße zu den Kaisermühlen": E. Berroyer in NEILREICH 1869). **Gerlinde & Manfred A. FISCHER**

(11) *Corydalis intermedia*

Wien, 23. Bez., Kalk-Wienerwald, Rodaun: Eichkogel bei Kaltenleutgeben (westlich des Zugbergs), NE- u. E-Seite der Gipfelregion, 400–428 m s. m.; (7863/3); stark steiniger Linden-Eschen-Wald über Jurakalk; reiches Vorkommen; März 1998: W. Adler (Herb. W. A.). – War bisher (wie schon bei NEILREICH 1846) auf Wiener Gebiet nur vom Hermannskogel (im Flysch-Wienerwald) bekannt. Die Art kommt aber im Kalk-Wienerwald auch südlich von Wien mehrfach vor. **Wolfgang ADLER**

(12) *Dipsacus pilosus*

Land Salzburg, Flachgau, ca. 0,1–0,2 km westlich des Bahnhofs Anthering; 405 m s. m.; (8143/2); in Lichtungen und Schneisen des Auwaldes der Salzach reichlich (Fruchtstände des Vorjahres); März 1998: W. Adler (Herb. W. A.). – Bisher war die Art im Salzburger Land (WITTMANN & al. 1987, WITTMANN & al. 1996) nur als adventiv und verschollen in den Quadranten 8044/2 (Schloßhügel von Mattsee: SAUTER 1868) und „8244/2" (richtig 8344/2, nämlich bei Hallein: J. Irasek in BRAUNE 1797) angegeben. Doch sprechen die indigenen Vor-

kommen in den Auen bayerischer Flüsse (auch an der unteren Salzach und längs der bayerisch-oberösterreichischen Grenzstrecke des Inn; vgl. POELT 1971 und SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) für heimischen Status auch in den österreichischen Salzach-Auen.

Wolfgang ADLER

(13) *Eryngium alpinum*

Vorarlberg, Rätikon, Brandner Tal: in einem Lawinenstrich bei der Unterbrüggelealpe SW von Brand; ca. 1500 m s. m.; (8924/1); örtlich häufig in einer Hochstaudenflur mit *Delphinium elatum, Laserpitium siler, Orobanche laserpitii-sileris* und *Stemmacantha rhaponticum;* 1991: W. Schweighofer (obs.). – Diese Bestätigung eines der klassischen Vorarlberger Fundorte („im Brandnertal bei der Brüggele-Alpe gegen Palüd": F. Schallert in MURR 1923) ist umso erfreulicher, als die schöne Pflanze von POLATSCHEK (1997) unter den in Vorarlberg verschollenen Arten geführt wird – glücklicherweise also zu unrecht. Auch einer der Fundorte im benachbarten Gamperdonatal wurde übrigens noch in neuerer Zeit bestätigt, wenn auch mit dem Hinweis „Bestand wohl wegen übermäßigen Pflückens und Ausgrabens sehr verkleinert": Sareiserjoch – St. Rochus [Nenzinger Himmel], beidseits der österreichisch-liechtensteinischen Grenze; (8923/2); 1973–74: H. Seitter & E. Waldburger in SEITTER (1977).

Wolfgang SCHWEIGHOFER & Harald NIKLFELD

V

(14) *Jovibarba hirta*

Wien, 19. Bez., Flysch-Wienerwald: Leopoldsberg, Südseite, SE- bis S-expon. Hang; ca. 300 m s. m.; (7764/1); Mergelschutthalden; 29. Mai 1997: W. Adler & A. Ch. Mrkvicka; (Herb. A. Ch. M.). – Bisher (NEILREICH 1846: „von der Kalksburger Klause bis Merkenstein") war die Art nur von zwei Stellen in Wien bekannt, und zwar beide im 23. Bez. (Kalksburg: In der Klausen: W Adler; Rodaun: Mizzi-Langer-Wand: A. Ch. Mrkvicka).

Alexander Ch. MRKVICKA & Wolfgang ADLER

(15) *Ornithogalum brevistylum*

Wien, 17. Bezirk, Flysch-Wienerwald, Schafberg, S-expon. Hang, „Schafbergwiese"; ca. 370–380 m s. m.; (7763/4); Gebüschgruppe *(Prunus spinosa, P × eminens)* am Rand der wechseltrockenen Magerwiese über Mergel und Kalksandstein, zusammen mit *Lathyrus latifolius, Allium oleraceum, Dorycnium herbaceum, Chaerophyllum aromaticum, Muscari comosum, Rubus canescens, Melampyrum nemorosum, Peucedanum alsaticum, Vincetoxicum hirundinaria, Fragaria viridis* etc.; 26. Juni 1993: W. Adler (Herb. W. A.). –, –, –, –, am E-Rand derselben Wiese; 370 m s. m.; (7763/4); in einem Gebüschstreifen (Reste eines Obstgartens) auf unbewachsener, erdiger Stelle; 1 blühendes Exemplar; 6. Juni 1998: G. M. Schneeweiß (Foto: M. A. Fischer). – Auf demselben S-Hang des Schafbergs wurden von W. Adler und L. Schratt-Ehrendorfer bei einer Nachsuche am 14. Juni 1998 an der zuletzt genannten Stelle noch einige wenige weitere Individuen sowie an einem anderen Punkt im östlichen Teil der Wiese, aber auf dem gleichen Standort, mehrere weitere blühende Exemplare festgestellt. – Diese Art (= *O. pyramidale* auct. eur. = *O. narbonense* sensu Neilreich) gibt NEILREICH (1858: 156–157) innerhalb der heutigen Stadt Wien für den „Liniengraben zwischen der Belvedere- und St. Marxer Linie", also den Bereich des heutigen Landstraßer Gürtels, und „bei Speising, Liesing" an, und zwar „... hier nur zufällig unter dem Getreide, auf

Grasplätzen und an buschigen Stellen in den Umgebungen Wiens jedoch schon seit 20 Jahren beobachtet" HALÁCSY (1896) gibt aus dem heutigen Wien außerdem Grinzing, Salmannsdorf, Hernals, den Schafberg bei Dornbach (also den Bereich unserer Funde!) sowie Kalksburg an und zählt mehrere Fundorte in der Wiener Umgebung auf, die spätestens gegen die Mitte des 20. Jahrhunderts erloschen waren oder wo die Art in der Folge als verschollen galt. Die letzten Funde (von H. Metlesics) stammen aus Marchegg und dem Wiener Becken (bei Velm) von etwa 1959 (JANCHEN 1975: 604). Etwa 3 Jahrzehnte lang galt die Art als in Österreich verschollen oder ausgestorben (NIKLFELD & al. 1986: 81), bis sie 1989 im Nord-Burgenland (BARTA in MELZER 1990) und kurz darauf im Wiener Becken (MELZER & BARTA 1991: 581) wiederentdeckt wurde. – Laut WITTMANN (1985), der die Art und ihre Verwandten genauer untersuchte, ist *O. brevistylum*, die vorher nomenklatorisch mit *O. pyramidale* (einer südwestasiatischen Art) verwechselt worden war, wohl nicht „südlicher Herkunft", sondern von Nord-Italien im Westen bis zu den Weißen Karpaten (Mähren/Slowakei) im Norden, bis zur südlichen Ukraine und zum Kaukasus im Osten und bis in die westliche Türkei und Griechenland im Süden verbreitet, fehlt jedoch in Deutschland.

Wolfgang ADLER, Gerald M. SCHNEEWEISS & Manfred A. FISCHER

(16) *Orobanche alsatica*

Wien: 19. Bez.: Flysch-Wienerwald, Leopoldsberg, Südhang und „Nase"; ca. 300 m s. m.; (7764/1); Trockenrasen, Säume, auf *Peucedanum cervaria*; 29. Mai 1997: A. Mrkvicka). (Foto Nr. 2923–2925; Herb. A. Ch. M.). – BECK-MANNAGETTA (1893) und ihm folgend JANCHEN (1975): „Leopoldsberg"; in ADLER & al. (1994) für Wien nicht angegeben.

Alexander Ch. MRKVICKA

(17) *Orobanche laserpitii-sileris*

Vorarlberg, Rätikon, Brandner Tal: in einem Lawinenstrich bei der Unterbrüggelealpe SW von Brand; ca. 1500 m s. m.; (8924/1); Hochstaudenflur mit *Delphinium elatum, Eryngium alpinum, Stemmacantha rhaponticum* und zahlreichen Pflanzen von *Laserpitium siler;* 1991: W Schweighofer (confirm. A. Weber; Herb. WU). – Neu für Vorarlberg! Die frühere Nennung Vorarlbergs durch BECK-MANNAGETTA (1930) hatte auf einer ungenauen Übernahme der Angabe „Walenstädterberg" aus MURR (1923) beruht; dieser Fundort liegt jedoch im benachbarten Schweizer Kanton St. Gallen. In dessen Kalkgebieten wie auch im angrenzenden Churer Rheintal (Graubünden) sind etliche Vorkommen bekannt (WELTEN & SUTTER 1982, SEITTER 1989), und an dieses schweizerische Teilareal schließt das neu entdeckte Vorarlberger Vorkommen an.

Wolfgang SCHWEIGHOFER & Harald NIKLFELD

(18) *Peltaria alliacea*

Mittel-Burgenland: NE-Fuß des Paulibergs, NE-exp. Hang, 0,55 km W der „Waldmühle", ca. 2,5 km W Kobersdorf (Kirche); ca. 480 m s. m.; (8464/1); lichter Buchenwald mit Nadelholzaufforstung; seichtgründige, skelettreiche Braunerde über Glimmerschiefer oder Quarzit; Alexander Zobl: 13. Sept. 1995 (det. F. Starlinger, 1996; Herb. WU). – Wird zwar bei JANCHEN (1956–1967, 1976) für das Burgenland nirgends genannt, jedoch bei TRAXLER (1989). Dies geht wohl hauptsächlich auf den Fund TRAXLERs (1969: 51) aus der westlichen

Umgebung von Sauerbrunn im Nord-Burgenland zurück, der an Vorkommen in der Buckligen Welt (Niederösterreich) anschließt. Außerdem gibt es schon ältere ungarische Angaben (verschleppter Vorkommen?) vom Raabtal und vom Lafnitz-Tal im Süd-Burgenland. Bei MAURER (1996: 109), der auch das Mittel- und Süd-Burgenland mitbetreut, fehlen zwar Angaben für dieses Gebiet, allerdings zeigt seine Verbreitungskarte 53 (S. 110) den Fundquadranten St. Johann in der Haide an der steirisch-burgenländischen Grenze (westlich von Oberwart, wohl Lafnitz-Tal). Die neue Rote Liste des Burgenlandes (WEBER in HERZIG 1997) setzt zu *Peltaria alliacea* ein Fragezeichen (als deutscher Name wird übrigens ungewöhnlicherweise „Herzblatt" angegeben, was – entgegen der einleitenden Angabe – nicht der Exkursionsflora entspricht), wahrscheinlich aber deshalb, weil in die Exkursionsflora die Angabe für das Burgenland fehlt, da sie aus TRAXLER (1989) irrtümlich nicht übernommen worden ist.

Alexander ZOBL & Franz STARLINGER

(19) *Peucedanum austriacum*

Wien, 23. Bez., Kalk-Wienerwald, Rodaun: Eichkogel bei Kaltenleutgeben (westlich des Zugbergs), knapp südlich unterhalb des Gipfels; 400 m s. m.; (7863/3): Gebüschrand am Rand des seit ca. 1950 aufgelassenen Steinbruchs, Jurakalk; ca. 30 Exemplare; 20. Juni 1998: W. Adler. – Bei ADLER & al. (1994) zwar (irrtümlich) nicht erwähnt, jedoch schon von NEILREICH (1846) für heute Wiener Gebiet angegeben („auf Bergspitzen bei Kalksburg").

Wolfgang ADLER

(20) *Pulmonaria australis*

Wien, 13. Bez., Flysch-Wienerwald, Lainzer Tiergarten: Aumüllerwiese am Westhang des Kaltbründlbergs; 400 m s. m.; (7863/1); Magerwiese; 7. April 1998: G. Karrer & A. Ch. Mrkvicka (Foto Nr. 3558–3559; Herb. A. Ch. M.). – Nur 2 Pflanzen wurden beobachtet. Bei einer Nachsuche durch W. Adler etwa eine Woche später wurden einige weitere Individuen aufgefunden. – Diese Art, die vor SAUER in MERXMÜLLER & SAUER (1972; hier als „*P visianii*") von *P angustifolia* nicht unterschieden worden war, hatte ihre bisher einzig bekannten Vorkommen im östlichen Österreich an einigen wenigen Punkten auf Wiesen im Gütenbachtal bei Kalksburg (23. Bezirk) und im unmittelbar angrenzenden Niederösterreich. Der neu entdeckte Fundpunkt liegt 1,5 km nördlich von der nächstgelegenen der „klassischen" Fundstellen.

Gerhard KARRER & Alexander Ch. MRKVICKA

(21) *Rosa glauca*

Wien, 19. Bez., Flysch-Wienerwald: Leopoldsberg, Südhang im Gipfelbereich, ca. 400–420 m s. m.; (7764/1); Rosen- und Schlehengebüsche unter dem Weg um das Schloß (die Burg); 2 Exemplare direkt am Weg; 18. Mai 1998: A. Ch. Mrkvicka (Foto Nr. 3676–3679; Herb. A. Ch. M.). – In ADLER & al. (1994) für Wien nicht angegeben. Nach F. Starlinger (briefl.) ist aufgrund der sonst montan-präalpinen Verbreitung anzunehmen, daß die Art hier wahrscheinlich angepflanzt oder aus früherer Kultur verwildert ist.

Alexander Ch. MRKVICKA

©Verein zur Erforschung der Fl
Zitierte Literatur
t unter www.biologiezentrum.at

ADLER W., OSWALD K. & FISCHER R. (Ed.: M. A. FISCHER), 1994: Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart & Wien: E. Ulmer.

BECK-MANNAGETTA G., 1893: Flora von Nieder-Österreich **2.** – Wien: C. Gerold's Sohn.

BECK-MANNAGETTA G., 1930: *Orobanchaceae.* – In: ENGLER A. (Ed.): Das Pflanzenreich **IV 261.** – Leipzig: W. Engelmann.

BRAUNE F. A. v., 1797: Salzburgische Flora **3.** – Salzburg: Mayr'sche Buchhandlung.

HALÁCSY E. v., 1896: Flora von Niederösterreich. Zum Gebrauche auf Excursionen und zum Selbstunterricht. – Wien &c.: F. Tempsky &c.

HERZIG A., 1997: Rote Liste gefährdeter Tiere und Pflanzen des Burgenlandes. – Biologische Station Neusiedler See. Bericht **87.** – Illmitz: Biologisches Forschungsinstitut Burgenland.

HÜGIN G., 1998: Die Gattung *Chamaesyce* in Europa. Bestimmungsschlüssel mit taxonomisch-nomenklatorischen Anmerkungen. – Feddes Repertorium **109**: 189–223.

HÜGIN G. & HÜGIN H., 1997: Die Gattung *Chamaesyce* in Deutschland. Bestimmungsschlüssel, Wuchsorte, Fundortskarten und Fragen zur Einbürgerung. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **68**: 103–121.

HÜGIN G. & STARLINGER F., 1998: Erstnachweis für *Chamaesyce glyptosperma* in Mitteleuropa (mit Berücksichtigung der übrigen europäischen Vorkommen). – Florist. Rundbr. **31:** 112–117.

JANCHEN E., 1956–1960, 1963–1967: Catalogus Florae Austriae. Ein systematisches Verzeichnis der auf österreichischem Gebiet festgestellten Pflanzenarten. I. Teil. Pteridophyten und Anthophyten. Mit vier Ergänzungsheften. Ed.: Österr. Akademie der Wissenschaften. – Wien: Springer.

JANCHEN E., 1966–1975 (Nachdruck 1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nord-Burgenland. – Wien: Verein f. Landeskunde von Niederösterreich und Wien.

MAURER W., 1996: Flora der Steiermark **1.** – Eching: IHW-Verlag.

MELZER H., 1990: *Ornithogalum brevistylum* Wolfner, der Pyramiden-Milchstern, – neu für das Burgenland. – Burgenländ. Heimatblätter **52**: 138–140.

MELZER H. & BARTA Th., 1991: Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich und Wien. – Linzer Biol. Beitr. 23: 575–592.

MELZER H., 1994: *Sporobolus neglectus* Nash, ein neues Gras in der Flora Österreichs, und Funde weiterer bemerkenswerter Blütenpflanzen in Kärnten. – Carinthia II **184/104**: 499–513.

MERXMÜLLER H. & SAUER W., 1972: *Pulmonaria.* – In: TUTIN & al. (Eds.): Flora Europaea **3**: 100–102. – Cambridge (U. K.): Cambridge University Press.

MURR J., 1923: Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein **2.** – Bregenz: Sonderschr. Naturwiss. Komm. Vorarlberger Landesmus. **2.**

NEILREICH A., 1846: Flora von Wien. – Wien: Friedrich Beck.

NEILREICH A., 1858: Flora von Nieder-Oesterreich. Eine Aufzählung und Beschreibung der im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns wild wachsenden oder in Grossem gebauten Gefässpflanzen, nebst einer pflanzengeografischen Schilderung dieses Landes. – Wien: Carl Gerold's Sohn.

NEILREICH A., 1869: Zweiter Nachtrag zur Flora von Nieder-Oesterreich. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **19:** 246–298.

NIKLFELD H., KARRER G., GUTERMANN W. & SCHRATT L., 1986: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* und *Spermatophyta*) Österreichs. – In: NIKLFELD H. (Ed.): Rote

Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. – Wien: Grüne Reihe Bundesministerium Gesundheit und Umweltschutz **5**.

POELT J., 1971: *Dipsacus pilosus* und sein verkannter Doppelgänger *Dipsacus strigosus* in Südbayern. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **42:** 203–206.

POLATSCHEK A., 1997: Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg **1.** – Innsbruck: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

SAUTER A., 1868: Flora des Herzogthumes Salzburg **2.** Die Gefäßpflanzen. – Salzburg: Sonderabdruck aus Mitt. Ges. Salzburger Landesk. **8.**

SCHÖNFELDER P. & BRESINSKY A., 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Stuttgart: E. Ulmer.

SEITTER H., 1977: Die Flora des Fürstentums Liechtenstein. – Vaduz: Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg.

SEITTER H., 1989: Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell. – St. Gallen: St. Gall. Naturwiss. Ges.

THELLUNG A., 1917: *Anisophyllum.* – In: ASCHERSON P. & GRAEBNER P.: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **7** (92): 422–479. – Leipzig.

TRAXLER G., 1989: Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. – Veröff. Intern. Clusius-Forschungsges. Güssing **7:** 1–32.

WELTEN M. & SUTTER R., 1982: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz. – Basel &c.: Birkhäuser.

WITTMANN H., 1985: Beitrag zur Systematik der *Ornithogalum*-Arten mit verlängert-traubiger Infloreszenz. – Stapfia **13.**

WITTMANN H., SIEBENBRUNNER A., PILSL P. & HEISELMAYER P., 1987: Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – Sauteria (Salzburg: Abakus) **2.**

WITTMANN H., PILSL P. & NOWOTNY G., 1996: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. 5. Aufl. – Naturschutzbeiträge **8/96.** Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung.

Anschriften der Verfasser der Beiträge: (7, 12, 13, 15, 19) Wolfgang ADLER, Schönbrunner Str. 67, A-1050 Wien; – (10, 15) Mag. Gerlinde & Univ.-Prof. Dr. Manfred A. FISCHER, Institut f. Botanik d. Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; – (8, 9) Dr. Gerold HÜGIN, Kandelstraße 8, D-79211 Denzlingen; – (20) Univ.-Doz. Dr. Gerhard KARRER, Institut f. Botanik d. Universität f. Bodenkultur, Gregor-Mendel-Str. 33, A-1180 Wien; – (13, 16, 20, 21) Dipl.-Ing. Alexander Ch. MRKVICKA, Siebzehn-Föhren-Gasse 7, A-2380 Perchtoldsdorf; – (13, 17) Univ.-Prof. Dr. Harald NIKLFELD, Institut f. Botanik d. Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; – (15) Gerald M. SCHNEEWEISS, Institut f. Botanik d. Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; – (13, 17) Wolfgang SCHWEIGHOFER, Schulstraße 20, A-3253 Erlauf; – (18) Dipl.-Ing. Franz STARLINGER, Forstliche Bundesversuchsanstalt (Waldforschungszentrum) Schönbrunn/Mariabrunn, Seckendorff-Gudent-Weg 8, A-1131 Wien; – (18) Dipl.-Ing. Alexander ZOBL, Am Schreiberg 35, A-5201 Seekirchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Florae Austriacae Novitates

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Fischer Manfred Adalbert, Niklfeld Harald

Artikel/Article: Floristische Neufunde (7-21). 72-79